



Anno 1764. Mittwoch den 25. Julii No. 87.

Wien, vom 19 Julius.

Am Dienstage, des Vormittags, begaben Sich Se. Durchlaucht, der regierende Herzog von Braunschweig, und Dero Erbprinz Durchlaucht, in Königl. Equipage und Begleitung der beyden Königl. Flügeladjutanten, des Obersten und Cammerherren, Freyherrn von der Goltz, und Capitains, Hrn. von Kleiff, von Charlottenburg nach hiesiger Residenz, wo Sie bey Ihro Majestät, der Königin, und sodann bey Ihro Königl. Hoheit, der verwitweten Prinzessin von Preussen, einen Besuch abstatteten, und alsdann nach Charlottenburg zurückkehrten, wohin Sich des Mittags Ihre

Majestät, die Königin, und Ihre Königl. Hoheit, die verwitwete Prinzessin von Preussen, und Dero Prinzessin, Frederica Sophia, erhoben, und des Mittags daselbst mit Sr. Majestät, dem Könige, den Königl. Prinzen, und den Durchlauchtigen hohen Herrschaften speiseten. Des Nachmittags gingen Ihre Excellenzien, die sämtlichen hier befindlichen fremden Gesandten nach getachtem Charlottenburg, um bey Sr. Majestät, dem Könige, und den hohen fremden Herrschaften die Cour zu machen. Bey welcher Gelegenheit durch Se. Excellenz, den würllichen geheimen Etats-Krieges- und Cabinetsminister, und des

schwarzen Adlerordens Ritter, Hrn. Reichsgrafen von Finkenstein, der nach Schweden gehende Römischkaysrl. und Königl. Gesandte, der Cammerherr, Hr. Graf von Belgiojoso, und der Russischkaysrl. Generalmajor von der Infanterie und Major bey der Leibgarde, Hr. Graf von Brüce, Sr. Majestät vorgestellt zu werden, die Ehre genossen. Gegen Abend wurde daselbst das französische Lustspiel, Arlequin sauvage, vorgestellt, und sodann an verschiedenen prächtig servirten Tafeln gespeiset.

Gestern Mittag war wiederum große Tafel zu Charlottenburg. Desselben Nachmittags gegen 4 Uhr begaben sich die sämtlichen in- und ausländischen Herren Ministri und Generals nach gedachtem Charlottenburg zur Cour, woselbst in Gegenwart Sr. Majestät, des Königs, Ihre Majestät, der Königin, des gesamtten Königl. Hofes, und der hohen fremden Herrschaften, die Verlobung zwischen des Prinzen von Preussen Königl. Hohheit, und der Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig Durchlaucht, vor sich ging. Nach vollbrachter dieser feyerlichen Handlung wurde abermahls große Tafel gehalten, zu welcher die Herren Ministri und Generale gezogen zu werden die Gnade geroffen. Während des Soupees war der Schloßgarten auf das prächtigste erleuchtet, und sah man die Buchstaben C. C. im Prospect auf eine vorzügliche Art brennen. Nach aufgehobener Tafel im Hof der Ball seinen Aufgang, welcher bis gegen Morgen mit höchstem Vergnügen fortgesetzt wurde.

Dieser Tag ist der Hannoversche Oberhofenfe, und am hiesigen Königl. Hofe auch die Gesandte, Frenherr von Lichtenstein, aus Hannover zurück, und der Russischkaysrl. Cammerherr, Hr. Graf von Schuwaleff, mit seiner Gemahlin aus Petersburg hier angekommen.

Warschau, vom 4 Jul.

Am verwichenen Donnerstage sind alhier zwey Nachrichten eingelaufen, welche dem

Publico nicht gleichgültig seyn werden. Die erstere davon bestehet in der Antwort der Dittmannischen Pforte auf dasjenige Schreiben welches die hohen Herren Senatores und übrigen anwesenden Reichsbeamten bey der Gelegenheit hatten abgeben lassen, als Er Erlaucht der Hr. Castellan von Krakau und Krongroßfeldherr von Sr. Durchl. dem Fürsten Primas die Verschiebung des Convocationsreichs. ges aus dem Grunde, weil ein Corps Russischer Truppen unter den Befehlen des Hrn. General Chomutows sich Warschau genähert hatte, begehret, was, da Sr. Durchl. der Fürst Primas ihm beyzusprechen sich nicht bewegen ließ, darauf mit eienen Gleichgestimmten öffentlich eine Parthey errichtet hat. Solches unter dem 4 Jun. aus Constantino-pol abgelaassene Schreiben lautet nach der französischen Uebersetzung, welche dem Ordonal beygelegt war, von Wort zu Wort also:

„Mit den schönsten Ausdrücken der Freundschaft und den aufrichtigsten Versicherungen von Zureizung, nehmen wir Antheil an der Ehrlichen Prinzen unserer Freunde der Bischöfe von Czerniew, von Plocko der Boyerowden von Junglesl. u. von Russland, von Vliet, von Petichien, des Castellan von Przemisl, des Großinqlers von Litthauen, des Kronkammerherrn, des Kronschatzmeisters, des Kronjägersmeisters, des Krongroßschatzmeisters, des Großschatzmeisters von Litthauen, des Tafeldeckers von Litthauen, des Mundschankers von Litthauen, des Generals bey den Wortuppen der Kronarmee, des Generals von Podolien, der Starosten von Blonie, von Litzo, von Lubnow, von Peterkau, von Ostrolonk, von Mirachau, von Stralien, der Castellane von Lublin, von Escheckov. Gott wolle ihre Lebensjahre segnen.

Diejenige Schreiben, welches ihr kürzlich habet abgeben lassen, und darinnen ihr wegen der Wahl eines Königes in Polen Vorstellungen gemacht habet, ist von dem werthen Residenten des Russischen Hofes bey der Pforte richtig bestellet, und wir als euer Freund ha-

ben die besondern Umstände allzumal daraus
 ersehen, welches ihr uns hinterbracht habet.
 Zur Antwort werdet ihr vernehmen, daß seit
 dem Carlswitzer Frieden, der Republik und
 Krone Polen unserer Freundin ganz und gar
 keine Ungerechtigkeit noch Unrecht wiederfahr-
 ren ist, und ist eine ausgemachte Sache daß
 die Friedensartikel in gegenseitiger und ewi-
 ger Freundschaft, und die Pflichten der Nach-
 barschaft bey den geringsten Vorfällen jeder-
 zeit sich beobachtet worden.

Die Durchlauchtigste Pforte hat stets dar-
 auf gedacht, daß der Krone Polen weder von
 Seiten der Tartarischen Völkerschaft, noch
 von andern, welche unter der Pforte Vorh-
 mäßigkeit stehen, irgend ein Schaden und Un-
 recht zugefüget werden möchte. Es ist über-
 dies gewiß daß die mit Polen benachbarten
 Mächte, in Rücksicht auf die Durchlauchtigste
 Pforte, kein gedachten Königreich keinen
 Schaden und Abbruch gehan haben, noch
 auch besonders unter der gegenwärtigen Re-
 gierung der Pforte des Kaiserl. Throns und
 der Königl. Krone, des Allerhöchsten über alle
 Könige und Fürsten unter den Für-
 sten der Sonne der Gerechtigkeit, des Sterns
 der Wahrhaftigkeit, des mächtigen, herrlichen
 und gütigen Herrn und Wohlthäters thun
 können, welcher nicht gestattet wird, daß dem
 Königreich Polen das geringste Unrecht und
 Ungerechtigkeit wiederfahre. Wenn aber Sr.
 Kaiserl. Hohheit ernstlichen Willen ist, daß die Ein-
 wohner von Polen in aller vollkommensten Ru-
 he und Sicherheit verbleiben sollen, und Hoch-
 dieselben im Voraus sehen, daß im Fall kein
 Ausländer König von Polen werden sollte,
 sondern die Republik unsere Freundin verträglich
 und einmütlich gegen einen eingebornen Polen
 zu ihr in Könige ernählet würden, welcher
 für seine Unterthanen Sorge tragen wird, als-
 denn hiedurch die Freyheiten der Einwohner
 von Polen auf nun und immer befestiget und
 zu des Königreichs Glückseligkeit werden bey-
 behalten werden: So mögen Sr. Kaiserl.
 Hohheit aus Barmherzigkeit und Gnade, welche

sie samt und sonders gegen alle Menschen he-
 gen, auch nicht zulassen, daß ein Ausländer
 den Polnischen Thron in Besitz nehme, sondern
 haben Dero Wohlmeinung hierüber denen
 mit Polen benachbarten Mächten durch die
 bey der Pforte befindlichen Ministers mitge-
 theuet, gleichwohl da die Republik Polen Sr.
 Kaiserl. Hohheit geneigten Willen nicht in Ver-
 trachtung ziehen, sondern lieber dem Antrieb
 ihrer Leidenschaften folgen will, und sich ka-
 her in zwei einander entgegen gesetzte Parteyen
 trennet, deren jede sich auf den Beystand ir-
 gend einer auswärtigen Macht verläßt, mit
 aller Gewalt die Republik Polen den Händen
 eines Ausländers anzuvertrauen, welches
 eben so viel als die eignen Familien unterdrü-
 cken und viele große Unglückseligkeiten sich
 über den Hals ziehen heißet, und gewiß kein
 Gedanke eines schorffinnigen und überlegen-
 den Mannes ist, maßen ein Ausländer von
 dergleichen Gefinnungen nichts zu sagen weiß,
 welche einem eingebornen Polen beywoh-
 nen. Auch wird ein Ausländer, wenn er erst
 einmal das Königreich Polen in seinen Hän-
 den siehet, alsdenn auch nicht unterlassen
 fremde Völker ins Land zu führen, mit deren
 Hülfe die Freyheiten der Republik werden
 umgestossen, allerhand Unordnungen, Beeife-
 rungen ausbrechen, die Landesinwohner un-
 terdrückt und das Land in gänzlichem Verfall
 gebracht werden: Also werden auch die be-
 nachbarten Mächte ohne die Freyheiten der
 Republik zu schonen, bemühet seyn, das Kö-
 nigreich welches in das äußerste Verderben
 gerathen seyn wird, ihnen zu unterwerfen.
 Alsdennoch wir unsere Freundin kereuen und be-
 jammern was sie uthun hat, und ihre Feinde
 werden sich ohnfehlbar freuen. Sollte es
 uns gefallen die Vorfälle, welche von Anfang
 der Welt bis auf die gegenwärtigen in unsern
 Tagen erfolgt sind, in den Geschichten nach-
 zulesen, so werden wir finden, daß jedes Reich,
 dessen Einwohner getrennet und einander ent-
 gegen sind, untergeben muß. Wofern also
 auch die Republik Polen ihr Königreich in sei-

nem Flor zu sehen wünschet, und daß dessen Einwohner Ruhe und Sicherheit genießen mögen: so ist unumgänglich nöthig daß sie die Eigenliebe, den Biederwillen, sonderlich den Meid, wovon sie gegen einander eingenommen sind, von sich adloshuen, und einträchtig zu ihrem Könige einen eingebornen Polen wählen, welcher des Vaterlandes und dessen Einwohner Bestes beherzige. Denn werden sie anders zu Werke gehen, und auf Antrieb ihrer Lüste aus einem fremden Volk einen König erwählen, so werden die benachbarten Mächte beständig unter ihnen die Hand im Spiel haben, und werden sich hierauf widrige Umstände für Polen ereignen, wodurch dieses Königreich in kurzem wird zernichtet, und sein Volk unterdrückt und endlich gar zerstreuet werden. Wosern also die Republik ihren Vortheil und ihr Bestes suchet, dabey allen bösen Folgen auszuweichen denket, so muß man die Uneinigkeit und Zwiespalt aus dem Wege räumen: will man aber einen Ausländer zum Könige haben, so wird es alle und jede ohnfehlbar gereuen. Zuletzt sehet es doch bey ihnen einen Entschluß zu fassen, welcher ihnen anstehet. Die Durchlauchtigste Pforte sucht weiter nichts als ihrer aller wahres Bestes und ihren Nutzen, dabey aber die Bedingungen des Carlswitzer Friedens erfüllet, und die Freiheit ihrer Nation ganz und wohlbehalten zu sehen. In Betrachtung also dieser gegenseitigen und ewigen Freundschaft, ist dieses Schreiben abgefaßt und dem Russischen Residenten zur Bestellung abgegeben worden: So bald euch selbiges mit der Hülfe Gottes zu Händen kömmt, und ihr darous von der Zusetzung der Durchlauchtigsten Pforte gegen Euch unsre Freunde, welche wir bey der Republik Polen haben, vergewißert seyn werdet: so gleich werdet ihr auch bekümmen den Ausgang und die Folgen eurer Unternehmungen reifflich zu erwegen, damit ihr nichts thut, welches ihr mit der Zeit bereuen müßtet. Es

den und Gesundheit denenjenigen, welche der Wahrheit nachgehen. Constantinopel

(L. S.) Mustafa.

London, vom 6 Jul.

Heute wird ein großer Stadtrath zu St. James gehalten, wozu, wie es heißt Sachen von der äußersten Wichtigkeit die Veranlassung gegeben haben. Da der Hr. Pitt ein paar mal bey Hofe erschienen ist, so man daraus folgern wollen, als ob mit ehestem eine Veränderung im Ministerio vorgehen würde. Allein noch zeigt sich nichts, daß den mindesten Ansehen dazu gäbe. Die Nachricht wird bestätiget, daß man in allen Spanischen Häfen sich mit der Ausrüstung aller Kriegeschiffe sehr beschäftige; und unser Hof hat sich im Gegentheil vorgefetzt, alle auf der Station von Terreneuve befindliche Kriegeschiffe zurückzurufen, ausgenommen ein Schiff von 64 Kanonen für den Commodor, 2 Fregatten von 30 Kanonen an dieser Küste, 2 dergleichen in den Golfo von St. Laurenz, 1 zu Canso, und 1 in dem Meerbusen von Fundy, und der Gouverneur von Terreneuve hat Dre dre halten, kein Französisches Schiff, ohne im Nothfall, in dieser See einlaufen zu lassen. Der Herzog von York wird gegen Michaelis von seiner Italienischen Reise in London erwartet. Man ist daher beschäftigt, sein Haus gegen diese Zeit in Ordnung zu bringen. Der Prinz von Wallis und sein Bruder, der Bischof von Osnabrück, sind zu Richmond unpäßlich; doch hofte man, daß es mit ihrer Krankheit keine Gefahr haben werde.

Regensburg, vom 5 Julii.

Aus den prächtigen Kleidungen, welche für die Prinzessin Schwester Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Bayern verfertigt werden, wie auch aus andern Anstalten, will man schließen, daß an dem Hofe zu München nächstens eine besondere große Feyerlichkeit vorgehen werde.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 84.

Anno 1764. Mittwochs den 24. Julii.

Wien, vom 18 Julii.

Die Nachrichten von Pressburg lauten immerfort sehr vergnüglich; sie versichern uns von dem vollkommenen Wohlseyn beyder Kayserl. Majestäten, und der sich daselbst mit befindenden Durchl. jungen Herrschaften, und von dem guten Fortgang der Ungarischen Landtagssessionen. Ihre Maj. die Kayserin werden auf den 22. dieses zu Schönbrunn zurück erwartet, und soll Allerhöchst Dero Aufenthalt daselbst bis zum Anfang des künftigen Monats dauern. Den 16ten haben sich Ihre Königl. Hoheit die Erzherzogin Elisabeth mit einigen Hofdamen nach Trautmannsdorf gegeben, und bey Sr. Fürstl. Gnaden dem Herrn Fürsten von Batthyan zu Mittag gespeiset, sind aber noch selbigen Abend nach Schönbrunn zurück gekommen.

Donauströhm, vom 6 Julii.

Man will unter der Hand versichern, daß eine Vermählung des Königes beyder Sicilien, mit der fünften Erzherzogin von Oesterreich, Maria Josepha Barbara, auf dem Tappet sey. Den 7ten dieses Monats sind Ihre Kayserliche Majestät, Sr. Majestät, der Römische König, der Erzherzog Leopold, und die Erzherzoginnen, Maria Anna und Maria Christina Königl. Hoheiten, in einer Nacht, auf der Donau von Wien nach Pressburg abgereiset. Der nach seiner Rückkehr aus Italien einige Wochen zu Wien sich aufgehaltene Russisch-kaiserliche Großkanzler, Graf von Woronzow, hat zwar noch eine Reise nach Paris vornehmen wollen, aber von seinem Hofe Ordre erhalten, sich unverzüglich nach Petersburg zu begeben, wohin derselbe auch in voriger Woche abgegangen ist.

- D. Joh. Friedrich Joachims, historische Abhandlung von dem Ursprunge des Wahlrechtes in dem Königreiche Polen, und dessen Gebräuche, gr. 8vo Halle, 1764. 12 sgr.
- Des Hrn. Vernetz Handlexicon der bildenden Künste, worinnen alles, was bey dem Zeichnen, Mahien, Bildhauen, Kupferstechen, Stein, Metall- und Formschneiden, Legen u. Gießen, üblich ist, erkläret wird; nebst einer praktischen Abhandlung von den verschiedenen Arten zu Mahlen; aus dem Französischen übersezt, gr. 8vo Berlin 1764. 1 Rtbl. 15 sgr.
- Mercantil-Cellarius, oder Rauffmännisches Wörterbuch, als ein allgemeines Handbuch bey all- und jeden Handelschaften nützlich zu gebrauchen, 8vo Regensp. 1764. 4 sgr.
- Die Kunst sich geschwinde durch den Ackerbau zu bereichern, alles durch Erfahrungen bewiesen, 8vo Augsp. 1763. 8 sgr.
- Wilhelmine oder der vermählte Bedant; ein komisches Gedicht, 8vo 1764.
- Lettre d'une Demoiselle à son amie, 8vo à Strasbourg 1764.

Die Bresl. Stadtgerichte machen dem Publico hierdurch bekant: daß der 21 Sept. 13 Nov. a. c. und 15 Jan. a. f. zu Licitationst. Terminen des aufstiefigen Neumarkte No. 1626 und 1627 gelegenen auf 6000 Rthlr. 63 Cour. taxirten und zur Johann Carl Schwarzischen Concurs massa gehörigen Hauses anberaumer worden. Breslau den 19 Jun. 1764.

Auf Sr. Königl. Majestät in Preußen Unseres allergnädigsten Herrn Befehl werden hiermit wiederholentlich nachbenante außer Landes und zum Theil auf der Wanderschaft sich be-

findende alhier gebürtige Stadtkinder, als: Joh. Gottlob Galleh, Büttner; Samuel Blume Knopfmacher; Joh. Sam. Vormerk, Joh. Gottfr. Göge, Rirschner; Thaddäus Runge, Mahler; Daniel Grimmitz, Gottfr. Jacob, Joh. Christian Jacob, Müller; Anton Runge, Joseph Runge, Mustet, Gottlob Krüger, Joh. Gottf. F. Kfel, Christian Friedr. Ringel, Wofa: mentirer; Christian Böfing, Joh. Gottlob Kädiger, Rademacher; Joh. Jos. Runge, Schu: macher; Joh. Gottf. Pietsch, Schmidt; Gottf. Schulz, Joh. Schilling, Schneider; Joh. Gottf. Dreffe, Seiler; Franz Berger, Gabriel Berger, Florian Rippz, Tischler; Jeremias Graße, Joh. Siegm. Felsch, Gottf. Carfsky, Joh. Gottlieb Wangorsefsky, Joh. George Felsch, Joh. Christian Leichert, Joh. Christian Schulz, Joh. Gottf. Schulz, Christoph Muz: stroph, Christian Abrah. Richter, Jeremias Leichert, Joh. Christian Hillebrand, Carl Anton Päßold, George Walth. Schliche, Gottf. Walthert, Joh. Martin Leichert, Joh. George Herr: mann, Joh. Jos. Klose, Joh. Sam. Prüfer, Joh. Christian Hofmann, Joh. George Klippel, Joh. Jos. Schönel, August Jos. Beutel, Joh. Christoph Prüfer, Gottlob Heyter, Joh. Seba: stian Weygand, Joh. Gottf. Zach: rs, insgesamt Tuchmacher; Gottlieb Keymann, Tischler; Joh. Gottf. Fischer, Zimmermann; Franz Ritter, Züchner; nochmals citiret und zurückbe: ruffen sich zwischen hier und 6 Wochen und längstens den 31 August c. a. wieder einzufinden, und bey dem Magistrat alhier zu melden, widrigenfalls, und wenn dieselben abermalen un: gehorsamlich außendleiben solten, sie gewiß zu gewärtigen haben, daß sie ihres Vermögens und was sie etwa künftig von ihren Eltern und Verwandten annoch zu erben haben möchten, vorläufig vor verlustig erklärt werden dürfften. Grünberg den 13 Julii 1764.

Nachdem der Tuchmachergeselle, Tobias Häbne, seit 30 Jahren hier abwesend, welchem durch Erbschaft alhier 146 Rthl. in Sächsis. Dritteln zugefallen, der Studiosus Theologia, Carl Ignatius Walthert, dessen nachgelassenes Vermögen in 214 Rthl. von verschiedenen Münzsorten bestehet, und seit 23 Jahren abwesend ist, wie nicht weniger der George Friedrich Hennig, so ein Kayserl. Soldat gewesen, und seit 30 Jahren abwesend ist, und dessen Ver: mögen in 912 Rthl. in verschiedenen Münzsorten bestehet: Als werden dieselben alle 3 ad in: stantiam ihrer nächsten Erben, von uns Director, Bürgermeister, Syndicus und Rath, ber: gestalt citiret, daß solche, oder ihre etwanig hinterlassene Kinder, sofern sie schon mit Tode abgegangen wären, binnen hier und dem 30 Oct. dieses Jahres, als in Termino præclusivo sich alhier zu Rathhause sistiren, und zwar unter der rechtlichen Verwarnung daß falls weder sie selbst noch jemand von ihren etwan nachgelassenen Leibeserben erschiene, nach geschehener rechtlichen Erkenntnis ihr Vermögen nebst den angewachsenen Interessen, ihren alhier sich ge: meldeten und bereit sich legitimirten Blutsfreunden und Erben verabsolget werden solle. Grünberg, den 13 Jul. 1764.

Da durch die verfloffene Kriegstroublen zu Wetterisch Müpffschen Kreyßes, 3 Bauer: güter jedes von 2 Huben wüßz geworden, jedoch völlig besäet sind, und solche nur mehro auf hohe Königl. Verordnung wiederum besäet werden sollen: auch zu deren feilen Verkauf der 29 Julii, 12 Aug. und 26 Aug. anderaumet worden; Als wird solches zu jedermanns Wis: senschaft gebracht, und können die Kauflustigen sich in besagten 3 Terminen und besonders im termino peremptorio bey hiesiger Grundherrschaft melden, und gewiß gewärtigen, daß denen Meißbietenden und Bez: hlenden diese Güter sodann ohne Verzug zugeschlagen werden sollen. Schloß Wetterisch den 12 Julii 1764.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Donnerstags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilh. Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.